

Redaktioneller Teil.

(Nr. 39.)

Bekanntmachung.

Betr. Preisbildung für Musikalien.

Die neuerliche Preiserhöhung der Notendruckereien und die fortgesetzte Steigerung der Papierpreise machen ein Beibehalten der Vorkriegspreise dem Musikverlag unmöglich. Bei der Erörterung einer Preiserhöhung für Musikalien kann nicht dringend genug davor gewarnt werden, den Ausgleich durch generelle Feuerungszuschläge auf den gesamten Verlagsumfang herbeizuführen; vielmehr müssen lediglich verlagspolitische Gesichtspunkte für die neue Preisbildung maßgebend sein. Demgemäß müssen insbesondere Verlagsneuerscheinungen den derzeitigen Herstellungskosten entsprechend kalkuliert, im übrigen aber die Preise bei Neuauflagen unter Berücksichtigung ihrer Eigenart und ihrer Absatzfähigkeit nachgeprüft werden.

Leipzig, den 23. März 1925.

Die Geschäftsstelle des Deutschen Musikalien-Verleger-Bereichs.
Dr. Max Schumann.

Verein Dresdner Buchhändler.

43. Jahresbericht, erstattet am 6. Februar 1925.

Der heutige Jahresbericht wird zunächst eine Schilderung der allgemeinen Geschäftslage im abgelaufenen Vereinsjahre bringen und dann eine Würdigung der wichtigsten Vereinsvorgänge sowie der geleisteten Arbeit.

Der Sortimentsbuchhandel mußte im Jahre 1924 erkennen, welche tiefe Wunden die Inflationszeit auch ihm schlug. Diese Feststellung kam für manchen, der noch vor gut gefülltem Lager stand, überraschend, denn dieses Lager bestand aus Nachkriegsmaterial, dessen Wertminderung von Monat zu Monat fortschreitet. Mit Eintritt der allgemeinen Konkurrenz bemühten sich die Verleger, Buchbinder und Drucker um ständige Qualitätsverbesserung der Neuauflagen.

Die Neuanschaffung fürs Lager ist, wie in jedem Geschäftszweige, beeinflusst durch den Mangel an Betriebsmitteln, denn bis weit in den Herbst hinein war die Lage des Sortiments trostlos. Nur langsam hat sich die Kaufkraft des Publikums auch dem Buche zugewandt. Das Weihnachtsgeschäft war in fast allen Buchhandlungen Dresdens nur mittelmäßig zu nennen. Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Dresdner Bürger bei den Mitbürgern ihren Buchbedarf decken sollten. Auswärtige Angebote, die oft den Eindruck besonderer Preiswürdigkeit machen, können gar keine besonderen Vorteile bieten. Am Platze sieht der Käufer, was er für sein Geld bekommt!

Der Verlag stand im Zeichen des Wiederaufbaues, bei ihm waren scheinbar die geldlichen Hemmungen nicht so groß. Die Umsätze in den neuen Erscheinungen haben jedoch den Erwartungen meist nicht entsprochen. Es wird eine Einschränkung der Verlagstätigkeit rätlich und nötig sein, weil noch immer das weitere Anhalten der Geldknappheit dem Publikum Zurückhaltung im Bücherkauf zugunsten notwendigerer Anschaffungen auferlegt.

Wir können hoffen, daß die stabilen Verhältnisse bleiben, die jedem Buchhändler gestatten, den Pflichten gegen sich, seinen schönen Beruf und die Allgemeinheit freudig nachzukommen.

Das abgelaufene Vereinsjahr brachte einen Wechsel in der Besetzung der Vorstandsposten, veranlaßt durch die von unseren Ansichten abweichende Behandlung eines Streitfalles durch den Börsenverein. Unser arbeitsfreudiger erster Vorsitzender, Herr Franz Schäfer, legte sein Amt nieder, nachdem er in sturmbewegter Zeit unbeirrbar die Interessen des Dresdner Sortiments wahrgenommen hatte; ihm schloß sich sein getreuer Sekundant Herr Haino Focke an. Kurz darauf verloren wir durch Weggang von Dresden unseren ausgezeichneten Schriftführer, Herrn Verlagsdirektor Walter Reiff. Ihnen

allen sei auch hierdurch unser Dank wiederholt. In der Mitgliederversammlung vom 23. Mai 1924 wurden zum ersten Vorsitzenden gewählt: Herr Emil Rudolph, zum zweiten Vorsitzenden: Herr Adolf Köhler, die anderen Herren blieben in dankenswerter Weise im Vorstande.

Die Vorstandssitzungen hatten sich leider wiederholt mit besonders trassen Schleuderfällen zu befassen. Die Inflationszeit brachte leider auch dem Buchhandel Eindringlinge, die mit seinen altbewährten Traditionen von Treu und Glauben nichts zu tun haben wollten. Ein Schleuderer, Mitglied unseres Vereins, setzte sich nichtsachtend über seine schriftlich gegebenen Verpflichtungen hinweg und glaubte, mit seiner zur Vermeidung des Ausschlusses gesandten Abmeldung aller Pflichten ledig zu sein. Wir glauben nicht, daß sein Vorgehen ihm Gewinn gebracht hat. Ein zweiter schlimmer Fall ist der seit August vorigen Jahres währende »Ausverkauf« eines Bücherhändlers. Wir mußten erfahren, daß Sachsen noch keine Bestimmungen kennt, die einen Totalausverkauf zeitlich beschränken. Beim Gewerbeamt fand der Verein kein Entgegenkommen, auch müssen wir uns über das unkollegiale Verhalten der Verleger beschweren, die den in Rede stehenden landfremden Bücherhändler weiter beliefern, trotzdem ihnen die Verhältnisse bekannt sein müssen. Auch hier bleiben wir um unser Recht bemüht. Ein Bücherwagen tauchte ebenfalls wieder einmal auf, um bald zu verschwinden. Die neue Dresdner Verkehrsordnung wird wohl seinem Bestehen ein für allemal ein Ende gemacht haben.

Die von der Organisation der Papier- und Schreibwarenhändler veranstaltete Buchwoche brachte unseren Mitgliedern dem Vernehmen nach Nutzen dadurch, daß wir uns nicht mit Geschrei in Gegensatz zu der Veranstaltung brachten, sondern zu der dafür gemachten Reklame die unsere gesellten. Zu Dank verpflichtet sind wir da den Dresdner Behörden, die das Werbeplakat der Papierhändler nur unter der Bedingung zum Aushang brachten, daß auch das Dresdner Sortiment als Bezugsquelle genannt werde. Die Dresdner Presse hat uns in dankenswerter Weise durch redaktionelle Hinweise unterstützt.

Die Weihnachtsreklame wird unverdientermaßen unterschätzt. Wenn auch das Preisauschreiben, angeregt durch den Börsenverein in »Nimm und lies!« und tatkräftig gefördert durch unseren Werbeausschuß, eine den Erwartungen nicht entsprechende Anzahl »Wünsche« brachte, so ist doch vom Buche gesprochen, die Reklamewirkung also erreicht worden. Wahrscheinlich war auch die geringe Summe, die für diese Werbung gerade noch aufgebracht wurde, schuld an der teilweisen Enttäuschung. Das Plakat wurde an 200 Anschlagssäulen angebracht und hat trotz allgemeinem Widerspruch seinen Zweck erfüllt.

Leider gibt es eine Anzahl Mitglieder, die wohl den Nutzen unserer Arbeit und der aus der Vereinskasse bezahlten Werbemaßnahmen einsehen, sich aber trotz Mahnungen noch nicht zur Begleichung der jahungsgemäß beschlossenen Umlage bequemen.

Ferner hat der Verein eine allgemeine Buchwerbung zur Ausführung vorbereitet: Es sollte ein Zeilenabschluß in zwei oder drei Dresdner Zeitungen geschehen, unter dessen Ausnutzung wöchentlich eine Anzahl Bücher in redaktioneller Aufmachung besprochen werden sollte. Wir forderten eine Anzahl Verleger auf, uns vorbereitete Besprechungstexte sowie eine Anzahl Exemplare mit Rücksendungsrecht zur Verfügung zu stellen, die Selbstkosten für die Reklame zu zahlen, während die Arbeit, Weiterleitung der Reklame und Auslieferung der Bücher aus Dresdner Sortiment von hier aus geschehen sollte. Bedauerlicherweise mußte es beim Versuche bleiben, da nur ein Verleger vorbehaltlos auf unsere Vorschläge einging. Es wäre zu schön gewesen!

Erfreulicherweise tritt jetzt wenigstens eine Dresdner Zeitung aus der Zurückhaltung betreffs Bücherbesprechungen heraus und bringt allwöchentlich ausführlich eine Wür-